Ab an die Adria

Sommerurlaub 2011 in Lignano

12.08.2011

Ein Reisebericht von Monika und Michael Gramsch

Inhaltsverzeichnis

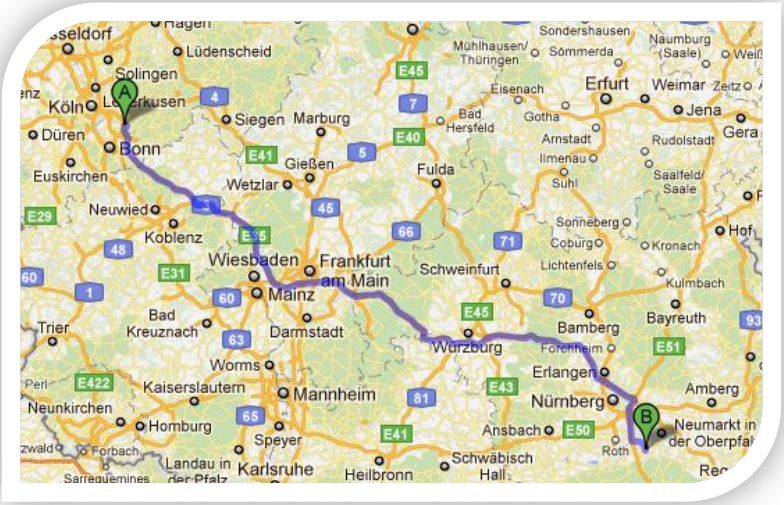
Donnerstag, 11.08.2011 - Vorbereitungen 2
Freitag, 12.08.2011 – Lohmar bis Freystadt 2
Samstag 13.08.2011 – Freystadt bis Rennweg 4
Sonntag 14.08.2011 – Rennweg bis an die Adria 6
Montag 15.08.2011 – Strand und Motorrad 8
Dienstag 16.08.2011 – Urlaubsfreuden 9
Mittwoch 17.08.2011 Kinderbanking und Besuch aus Wolfenbüttel 10
Donnerstag 18.08.2011 – Strand und Fahrrad fahren 11
Freitag 19.08.2011 - Strand, Motorrad, Schwimmbad 12
Sonntag 21.08.2011 – Lignano bis Sachrang 14
Montag 22.08.2011 - Chiemsee 16
Dienstag 23.08.2011 - Tegernsee 17
Mittwoch 24.08.2011 – Sachrang bis Würzburg 19
Donnerstag 25.08.2011 – Würzburg bis Lohmar 20
Fazit 21

Donnerstag, 11.08.2011 - Vorbereitungen

Monika muss heute noch arbeiten. Gegen 19:00 Uhr bringen wir unser Auto mit Wing-Begleitung nach Düsseldorf und stellen es bei unserem Sohn Jürgen vor der Haustür ab.
Jürgen ist beruflich noch in Kiel und kommt erst nach Mitternacht zurück. Wir werfen den Schlüssel in den Briefkasten und dann fahren wir mit unserer Goldwing nach Lohmar zurück.
Nun will noch das restliche Gepäck für die Wing gepackt werden. Da das alles recht gut vorbereitet ist, geht es schnell voran. Planung ist eben "Alles".

Freitag, 12.08.2011 – Lohmar bis Freystadt

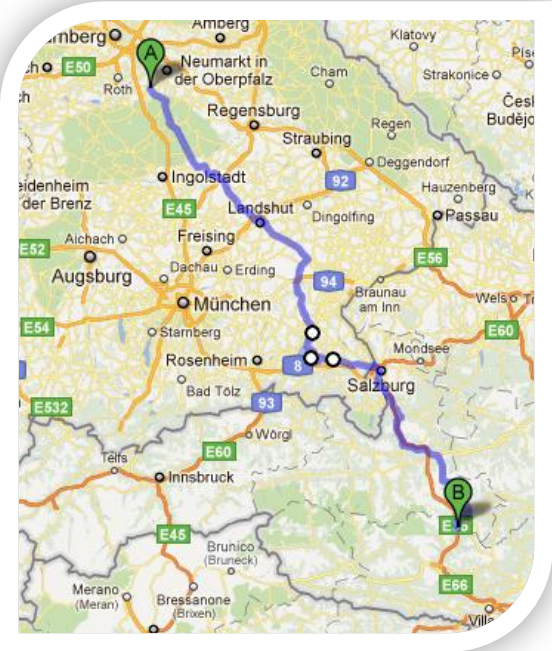
Gegen 09:00 Uhr ist das Gepäck verladen. "Boarding completed" wird vom Rücksitz über das Intercom gemeldet und wir starten die Reise nach Italien. Da es leicht nieselt haben wir die Regenhosen angezogen. Meist braucht man sie dann ja nicht. Ok, die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt.



Die Autobahn A3, auf die wir bereits in Lohmar auffahren wird heute unsere wesentliche Strecke sein. Unser Ziel ist Nürnberg - mal sehen, wie weit wir es schaffen. Das Wetter bleibt bewölkt, es hört aber auf zu regnen. In Mespelbrunn tanken wir und die "Norddeutsche Currywurst" im Autohof Wertheim schmeckt lecker. Eine Weißwurst bekommen wir leider nicht. Schade, wir haben uns schon so drauf gefreut – aber Bayern ist ja groß! Hinter Nürnberg/Feucht verlassen wir die A3, auf der wir gut und vor allem staufrei vorangekommen sind. Es ist 15:00 Uhr und wir entscheiden uns, noch ein Stück auf der Bundesstraße weiter zu fahren. In Allersberg tanken wir noch bei OMV, dann geht's weiter.
Zur Übernachtung bleiben wir dann in Freystadt/Bayern. Wortspiel: "Freystadt im Freistaat". Wir sind bereits um ca. 50 km über das geplante Ziel hinaus gekommen. Ein gutes Polster für morgen.

Freystadt ist eine schöne und historische mittelalterliche Stadt. Wir bekommen ein Zimmer im Hotel Pietsch, Marktplatz 55, für 67,00 € mit Frühstück. Der Preis ist gut und die Wing übernachtet mit Kapitän Blaubär in der Scheune - kostenlos.
Das Wetter ist mittlerweile sonnig und wir sind guter Dinge für die morgige Weiterfahrt.
Das Abendessen nehmen wir vor dem Hotel ein. Es gibt Steinpilz- und Leberknödelsuppe und eine riesengroße Brotzeitplatte. Viel zu viel - nach der "Norddeutschen Currywurst" mittags auf der Autobahn.

Samstag 13.08.2011 – Freystadt bis Rennweg



Der erste Blick aus dem Fenster ist nicht ganz so ermutigend. Es regnet. Nun etwas Zeit ist ja noch. Aber auch nach dem Frühstück ändert sich das Wetter nicht. Wir machen die Wing in der Scheune fertig und entschließen uns dann zu Weiterfahrt auch bei Regen.
Die Regenhosen haben wir natürlich wieder angezogen. Gute Entscheidung!
Wir fahren heute hauptsächlich auf der B299 mit dem Ziel Bischofshofen in Österreich. Das Wetter wird zunehmend besser und die herrliche Strecke durch das schöne Bayern begeistert. Nette Orte, sanfte Kurven, das ist es, was man sich als Goldwingfahrer wünscht. Stressfrei cruisen wir nach Traunstein. Dort beim letzten Tanken vor der Autobahn vergisst Michael, die Eurocard an der ENI Tankstelle Knott in Trostberg wieder mitzunehmen, merkt es aber natürlich nicht.

Wir fahren auf die A8 bis Bad Reichenhall. Hier rufen wir unseren Sohn an, der keine guten Nachrichten für uns hat. Er hatte beim Verladen des Gepäckes einen Unfall. Er ist beim Beladen des Autos auf den nassen Asphalt gestürzt. Er hat eine Platzwunde am Kinn und Schürfwunden im Gesicht. Eine Passantin hilft ihm. Nach einer kurzen Behandlung im Krankenhaus und vier Stichen fühlt er sich trotzdem in der Lage, die Reise anzutreten.

Über die A 10 /Österreich fahren wir bis Eben. Kurz hinter Eben, in Bischofshofen haben wir unser Tagesziel erreicht. Da wir aber nichts gebucht haben entschließen wir uns auch heute wieder zur Weiterfahrt. So fahren wir die B99 über Rastatt, Untertauern, Obertauern nach Katschberghöhe. Eine landschaftlich atemberaubende Strecke, und auch fahrtechnisch sehr interessant. Die 17% Steigung lassen sich gut auf der "Haarnadelkurvenfreien" Strecke bewältigen.
In Katschberghöhe haben wir unsere Übernachtung geplant. Das einzige Zimmer, das wir noch bekommen können ist im Hotel Hinteregger und mit 2x 67,00 € viel zu teuer.

Viele Hotels sind geschlossen, Saison ist hier im Winter. Der Ort macht einen verlassenen Eindruck.

Also fahren wir weiter Richtung Rennweg. Die 21% Gefälle verlaufen überwiegend durch Wald, sind gut ausgebaut und auch "Haarnadelkurvenfrei". Wir kommen in Mühlbach kurz vor Gries (Rennweg) an.

Hier kommen wir in der Pension Mühlbacherhof bei der Familie Ramsbacher für 50 € mit Frühstück unter. Das hat sich gelohnt.

Abendessen nehmen wir in Gries auf dem Campingplatz Ramsbacher ein. Es ist voll und es gibt nur noch einen, bereits reservierten Tisch, den wir bis 20:00 Uhr zum Essen nutzen können. Danach setzen wir uns an die Bar. Hier erleben wir einen tollen Service und sehr fleißige Bedienungen, die nicht nur den Service im Restaurant sondern auch das Platzmanagement für den Campingplatz gut im Griff haben.

Jürgen fährt mit den Kindern heute bis Holzkirchen und übernachtet dort bei Bekannten. Seine SMS beruhigt uns: "Sind gut angekommen".

Sonntag 14.08.2011 – Rennweg bis an die Adria

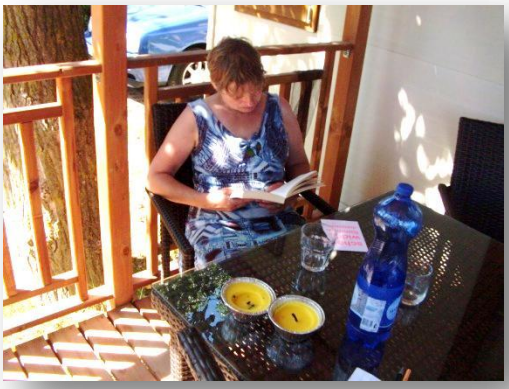
Die Autobahnstrecke führt uns über Spittal, Villach nach Arnoldstein (Grenze Italien). In Freistritz wird dann schnell noch einmal getankt. Michael bemerkt nun den Verlust der Eurocard. Da er ja weiß, wann er sie zuletzt gebraucht hat, suchen wir die Tankquittung heraus, auf der aber leider keine Telefonnummer steht. Der Anruf bei unseren Freunden Markus und Bettina Hötten in Isselburg lohnt sich. Sie helfen uns und suchen die Telefonnummer im Internet heraus. Nach dem Telefongespräch mit der Tankstelle in Traunstein sind wir erleichtert und man verspricht uns, auf die Karte aufzupassen, bis wir sie am Urlaubsende wieder dort abholen. Puh, das ist noch einmal gut gegangen. Danke Tina für die Mühe und sorry für die Aufregung.

Weiter über Traviso (Michael wechselt auf die "Sommerjacke") und Udine bis nach Castello. Von hier an geht es dann auf der Landstraße durch die schönen Italienischen Dörfer – natürlich im Sonnenschein. Die Motorradbekleidung wird nun auch bei Monika auf "Sommer" umgerüstet. Unser Ziel: Lignano Riviera, Campingplatz Pino Mare.

Hier treffen wir gegen 14:20 Uhr ein. Am Eingang ist es sehr voll, da erst ab 15:00 Uhr wieder Einlass ist. Während der Mittagszeit und ab 23:00 Uhr darf der Platz nicht befahren werden.
Jürgen trifft eine halbe Stunde nach uns ein. Die Begrüßung ist herzlich, die Kinder aufgeregt und Jürgen etwas geschafft. Nun sehen wir ihn erstmals mit seinen Schrammen im Gesicht. Nun, die Sonne und das Salzwasser werden da schon sicher etwas helfen.

Die Erledigung der Formalitäten geht durch das bereits zu Hause durchgeführte "Online Check in" schnell.
Allerdings blockiert jetzt ein Fahrzeug die Einfahrt, dessen Fahrer nicht auffindbar ist. Man versucht das Auto beiseite zu schieben - mühselig, aber für die Wing reicht es.

Wir haben, wie gewünscht wieder den Maxi Caravan MC 37, wie vor zwei Jahren, bekommen. Mit 46 qm, zwei Schafzimmern, zwei Bädern, einem Wohnzimmer mit Küche und Klimaanlage ist er für uns alle groß genug. Neu ist die vorgebaute große Terrasse, die letztes Mal noch nicht vorhanden war. Das Einziehen und Einrichten geht schnell.



Oma bekommt noch ein neues Buch nachträglich zum Geburtstag. "Resturlaub" ein passender Titel.

Im Supermarket, auf dem Campingplatz decken wir uns mit dem Nötigsten ein. Morgen werden wir dann richtig einkaufen. Dann gehen auch wir an den Strand. Das erfrischende Wasser tut gut.

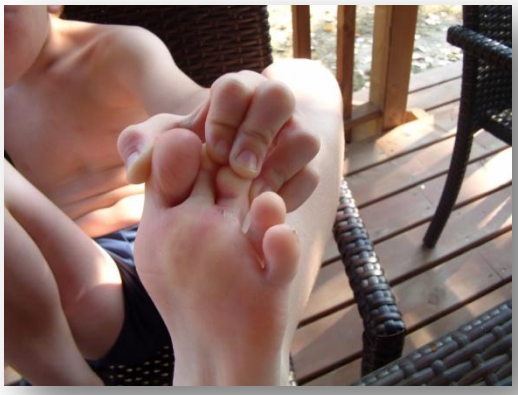
Auf dem Spielplatz steht ein Trampolin mit Gummiseilen. Nirgendwo ein Hinweis, dass das Springen Geld kostet. Erst wenn man die Aufsicht fragt, erfährt man "Springen 5 Minuten, 5 Euro". Das ist ein echter Wehrmutstropfen. Gesprungen wird aber trotzdem.
Abends besuchen wir das Restaurant auf dem Campingplatz. Monika und Jürgen ziehen einen Salat vor, die Kinder und Opa schlagen bei der Pizza zu – lecker! Lange müssen wir auf unsere Pizza warten, es ist halt ausgebucht aber das Warten lohnt sich, die Pizza ist sehr lecker!

Den restlichen Abend verbringen wir auf der Terrasse.

Montag 15.08.2011 – Strand und Motorrad

Mariä Himmelfahrt. Es ist Feiertag in Italien. Frische Brötchen gibt es aber trotzdem auf dem Campingplatz.

Während Jürgen mit den Kindern den Strand erobert fahren Monika und Michael nach Sabbiadoro zum Einkaufen. Wie auch vor zwei Jahren schon bietet der Pam-Markt in der Via Europa alles, was benötigt wird. Es ist sehr voll weil gestern "Wechseltag" in den Unterkünften war und jeder sich eindecken muss.



Dann geht es an den Strand. Die Abkühlung haben wir uns redlich verdient. Im Wasser tritt Timo in eine spitze Muschel und hat starke Schmerzen. Opa trägt ihn raus und am Strand schauen wir uns dann die Bescherung an. Die Muschelsplitter müssen entfernt werden. Am Mobilheim machen sich Papa und Opa fertig zur Operation. Timo ist seht tapfer, muss aber ab und zu doch heftig weinen. Verständlich, aber die Splitter müssen nun mal raus. Als wir fertig sind ist Timo ziemlich geschafft, aber guter Dinge. Beim Auftreten hat er keine Sachmerzen mehr und das aufgeklebte Pflaster wirkt Wunder.

Timo fährt dann anschließend das Erste Mal im Leben mit dem Motorrad. Erst eine Campingplatzrunde, dann zur Tankstelle nach Sabbiadoro. Papa hört per Funk mit und erteilt großzügig die Erlaubnis zum Verlassen des Campingplatzes.

Nele ist sich noch nicht sicher und möchte erst einmal nicht mitfahren. OK. Drängeln bringt nichts – das wird schon noch.

Zum Abendessen gibt es Spaghetti – selbstgemacht. Alle greifen kräftig zu – bei fünf Personen ist es auch nicht einfach, die Portionsgröße richtig einzuschätzen. Jedenfalls bleibt nichts über!

Die telefonische Verbindungsaufnahme mit Marvin, Monikas Cousin, der zufällig in Bibione mit seiner Freundin Sarah Urlaub macht, klappt und wir verabreden uns für Mittwoch.

Dann spielen wir mit den Kindern "Stadt, Land, Fluss". Sie spielen das heute erstmals und sind begeistert.

Das Feuerwerk am Strand von Sabbiadoro, das alljährlich am Feiertag stattfindet, verschlafen die Kinder in der Strandliege, eingekuschelt bei Papa und Opa. Schade – aber gemütlich.

Dienstag 16.08.2011 – Urlaubsfreuden

Heute ist Ausschlafen angesagt.
Neben den frischen Brötchen versorgen wir uns heute auch wieder mit Melone. Eines der aktuellen "Grundnahrungsmittel" im Urlaub.

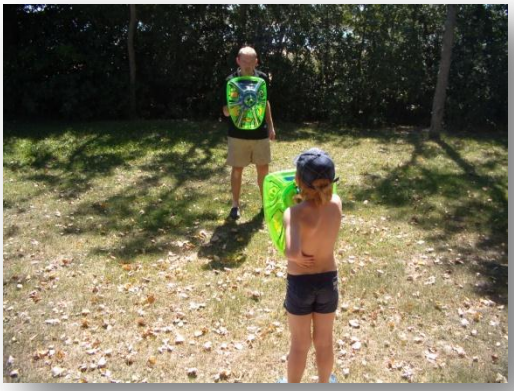
Dann ist wieder Strandzeit. Während Jürgen und die Kinder die Flutphase am Strand genießen sind Oma und Opa wieder beim Einkaufen im Pam-Markt. Puh, der Lebensmittelverbrauch liegt bei fünf Personen deutlich höher als bei zwei!

Dann kommen auch wir an den Strand. Timo, der gerade sein Seepferdchen gemacht hat, schwimmt immer besser. Man merkt täglich die Fortschritte. Wir freuen uns sehr darüber.

Bei Papa findet dann die Taschengeldkontoeröffnung für die Kinder statt. Das Einzahlen und das Abheben werden gespielt, Papa malt jedem eine Kontokarte und das macht ihnen so viel Spaß, dass Jürgen in der nächsten Zeit mit Buchungsarbeiten beschäftigt sein wird.

Die mitgebrachten Wasserpistolen mit Schutzschild laden immer wieder zu einer kleinen Wasserschlacht ein. Platz haben wir ja nun wirklich genug.

Abends essen wir Bratwurst mit Salat – selbstgemacht und lecker. Dann verbringen wir den Abend gemütlich auf der Terrasse.



Mittwoch 17.08.2011 Kinderbanking und Besuch aus Wolfenbüttel

Nach dem Frühstück wird erst einmal am Taschengeldkonto gebucht. Papa kommt ins Schwitzen, denn die Kinder wollen sich jeder für 2 Euro Badekappen für das Schwimmbad kaufen. Diese sind dort Pflicht. Dazu muss aber erst einmal das Taschengeld von heute eingezahlt werden, damit man es fünf Minuten später vom Konto auch abholen kann. "Guten Tag, Was wünschen Sie"? Ich hätte gerne 2 Euro von meinem Konto". "Ja, wer sind Sie denn, können Sie sich auch ausweisen"? … Ganz schön kompliziert, diese Urlaubsbanking!

Dann geht es nach dem Kauf trotzdem erst einmal an den Strand. An der Bar gibt es noch ein Eis, bevor wir eine Pause am Mobilheim einlegen.

Opa hat einen leichten Sonnenbrand und muss sich mit der Sonne am Strand nachmittags etwas vorsehen. Es ist Ebbe (nicht im Portemonnaie sondern am Strand), fast immer wenn Oma und Opa an den Strand kommen geht das Wasser weg und die Sandbänke kommen aus dem Wasser raus. Ob das etwas mit uns zu tun hat?

Um 18:00 Uhr treffen Sarah und Marvin, wie verabredet, ein. Interessiert besichtigen sie unser Mobilheim und stellen erstaunt fest, dass es ja größer als ihre Ferienwohnung ist.
Wir nehmen die Einladung von Jürgen, der mit den Kindern noch im Schwimmbad zur Badekappeneinweihung ist, zum Aperitif (Aporol Spritz) an und treffen uns dort.

Dann geht es auf der Terrasse den sechs Pizzen aus der Pizzeria im Campingplatz an den Kragen.

Es ist ein gemütlicher Abend.
Um 23:00 Uhr veranstalten wir noch ein kleines Basketballturnier auf dem Spielplatz. Timos Mannschaft gewinnt verdient 9:2, als wir von

einer Mutter, dessen Baby in der unmittelbaren Nähe schläft auf nette Art gebremst werden.

Gegen Mitternacht dann die herzliche Verabschiedung.

Sarah und Marvin fahren morgen Nachmittag wieder nach Hause. Gute Fahrt und kommt heile an.

Donnerstag 18.08.2011 – Strand und Fahrrad fahren

Morgens Strand – mehr ist eigentlich nicht zu sagen. Es wird immer wärmer und das Wasser tut gut.

Oma und Opa kaufen noch bei Pam (wo auch sonst) ein und füllen den Bargeldbestand auf. Dann treffen wir uns gemeinsam am Strand. Vormittags ist Flut und die vorgelagerten Sandbänke sind, trotz unserer Anwesenheit am Strand, nicht zu sehen. Das scheint also doch nicht an uns zu liegen! Das Eis in der Strandbar ist schon fast obligatorisch. Dann ist Mittagspause am Mobilheim.

Am Nachmittag ist Jürgen mit den Kindern wieder am Strand, Oma und Opa gönnen sich mal ein paar ruhige Stunden.

Zum Abendessen Tortellini, schließlich sind wir ja in Italien – und von Oma gekocht schmecken sie ohnehin am besten. Dieses Mal stimmt auch die Menge!

Wir machen danach einen Spaziergang in den Ort. Bei Noleggio Riviera an der Calle delle Nazioni mieten wir ein Fahrrad für sechs Personen und radeln los. Die Kindern haben einen Heidenspaß und eine Stunde fahren wir für 15,00 € durch Pineta. Jürgen kauft Postkarten (ohne Briefmarken) und spart damit fast einen Euro pro Karte gegenüber dem Campingplatz.

Das Volleyballspiel am Strand bei Nacht wird von einem phantastischen Mondaufgang begleitet.
Jürgen und die Kinder gehen heute früher zu Bett. Das brauchen die Kinder auch einmal.

Freitag 19.08.2011 - Strand, Motorrad, Schwimmbad

Nele und Papa holen heute die Brötchen. Danach ist Trampolinspringen mit Opa angesagt. Die fünf Euro werden vorher vom Taschengeldkonto abgehoben und waren natürlich schwer erspart.

Dann geht's wieder an den Strand. Nach kurzer Erfrischung und etwas toben mit den Kindern gehen Oma und Opa gehen zurück, die Kinder bleiben mit Papa am Strand.

Nachmittags dann die Motorradtour mit Timo zum Ausprobieren der Alarmanlage. Wie diese funktioniert interessiert den Jungen mächtig. Auf dem Campingplatz kann man das allerdings nicht vorführen. Also fahren wir auf einen entlegenen Parkplatz und testen den Mikrowellen-Annäherungs-Sensor. Abschließend nach fahren wir noch nach Pineta zum Eis essen.

Nele entschließt sich dann doch und fährt das Erste Mal in ihrem Leben Motorrad. Sie macht das ebenfalls prima, hat viel Spaß und der Papa erlaubt, dass wir außerhalb des Campingplatzes fahren dürfen.
Die anschließende Tour mit Nele geht zum Pam-Markt, da das technische Interesse an der Alarmanlage bei Nele nicht so groß ist. Liegt das den Mädels in den Genen??? Sie kauft sich Chips und für die Oma eine Flasche Wein. Die wird sich freuen!

Im Schwimmbad trinken wir dann einen Aperitif auf Jürgens Kosten – ohne vorher zu fragen!

Zum Abendessen gibt es dann wieder Pizza für alle und Tortellini für Nele, die ja keinen Käse darf – wegen der Laktose. Pizza ohne Käse – da würde jeder Tortellini vorziehen!

Wir spielen "Schummeln". Wieder was Neues, dass die Kinder begeistert. Abends dann schießt Timo trotz Verbot den Fußball auf die Terrasse. Voll in die Kerzen auf dem Tisch, die umkippen – oh je, das gibt Ärger. Schimpfen, weinen - Oma und Nele weichen zum Babydance ins Schwimmbad aus. Opa und Jürgen halten tapfer die Stellung. Nach 45 Minuten beruhigt sich Timo. Papa geht mit Timo und Nele nochmals zum Schwimmbad zur Disco.

Anschließend spielen wir nochmals "Schummeln". Die Lage ist wieder unter Kontrolle.

Samstag 20.08.2011 – Sandburg und Reisevorbereitung

Unser Einkauf beschränkt sich heute auf das Frühstück, da wir ja morgen abreisen werden.

Das erste Thema des Tages ist natürlich "Strand". Die Kinder erklären sich zu einer "Fotosession" bereit, dann geht's allerdings ans "Sandburg bauen".

Wir packen die ersten Sachen – ganz gemütlich. Michael geht den Campingplatz bezahlen. 1335,90 € für 7 Tage und für fünf Personen in der Hauptsaison. Qualität sehr gut – also unterm Strich mit 38 €/Person am Tag nicht zu teuer.

Die Kinder dürfen noch einmal an den Spielautomaten spielen. Dann geht es auf den Spielplatz zu Basketball spielen. Nele und Jürgen gewinnen 9:2 im Basketball gegen Timo. Nele macht 8 Körbe und ist heute super drauf. Timo gefällt das nicht so.

Jürgen und Nele sind beim Babydance im Schwimmbad und anschließend bei der Erwachsenen-Disco, Timo kommt nach, muss erst noch auf dem Spielplatz zu Ende munkeln. Zum Schluss ist er aber auch wieder gut drauf und springt noch schnell in den eiskalten Pool.

Sonntag 21.08.2011 – Lignano bis Sachrang

Gemeinsam treten wir die Rückreise an. Bis Coccao di Sotto, 700 m vor Österreich, fahren wir gemeinsam die Autobahn in Italien. Die Kinder haben das Handfunkgerät im Auto und können sich mit Oma und Opa unterhalten. Eine herrliche Sache. Dann verabschieden wir uns und Jürgen fährt nun selbstständig mit den Kindern bis Sachrang, wo wir uns dann wieder treffen werden.

Wir machen unsere erste Pause in der Raststätte "Dreiländereck" in Arnoldstein. Monika hat sich entschlossen auf der Rückfahrt auch durch den Katschberg- und den Tauerntunnel zu fahren. Tunnel an sich sind ja sowieso genug vorhanden. Also los geht's, mit der Wing durch die Tunnelwelt. Für 10,00 € Maut haben wir das lange "Tunnelerlebnis", wobei der Katschbergtunnel völlig problemlos war, im Tauerntunnel merkt man die Abgase aber erheblich mehr. Trotzdem schaffen wir es unversehrt auf die andere Seite der Tauern zu kommen.

Österreichischen Kartoffelsalat gibt es an der Raststätte "Landzeit" in Eben im Pongau. Vorsichtig fragen wir nach einer Weißwurst – gibt es hier aber nicht. Also tut es Leberkäs auch!

Zurück in Deutschland fahren wir erst nach Trostberg und holen die vergessene Eurocard von der ENI-Tankstelle zurück. Michael weist sich aus und der Tankstellenpächter sucht seine Karte aus einem Stapel vergessener Karten heraus. Beruhigend, dass auch Anderen so etwas passiert. Getankt auch gleich. Danke für das Verwahren der Karte.

Etwa eine Stunde nach Jürgen treffen wir in Sachrang ein. Die Unterkunft in der Pension "Müllner-Peter" bei Maria Prangl, 10 km von Aschau entfernt hatte Michael per Internet gebucht. Da aber das Mailpostfach der Vermieterin nicht richtig funktionierte, machte er die Buchung telefonisch perfekt. Und schon war's geschehen. Plötzlich wusste man gar nichts von uns und eine Buchung? Nein, die liegt hier nicht vor. Die Ferienwohnung ist aber frei und wir können sie haben, auch zum ausgemachten Preis. Jürgen und die Kinder ziehen schon mal ein und Michael klärt dann die Sache mit der Vermieterin nach unserer Ankunft. Die Verwaltung des Hauses scheint nicht ganz so gut organisiert zu sein.

Die Ferienwohnung mit 3 Betten, zusätzliches Schlafzimmer, Küche, Balkon, Dusche und WC, Telefon und TV für 60,00 €/Nacht ist zwar nicht nach modernsten Gesichtspunkten eingerichtet – aber eben urbayrisch. Und das ist auch ok. Der Brötchenservice klappt und wir haben morgens zum Frühstück auch frische Semmeln.

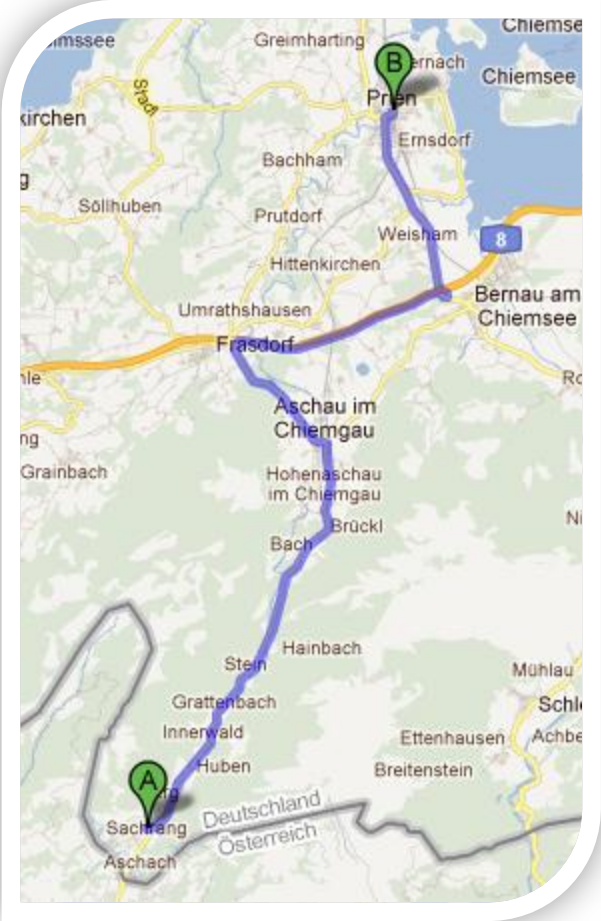
Sachrang liegt 500 m vor der österreichischen Grenze. Jürgen hat nur österreichisches Handynetz und telefoniert entsprechend wenig.

Wir gehen Essen auf der Müllner-Alm, 100 m von der Unterkunft entfernt. Die "Almpfandl" ist sehr zu empfehlen. Die nette Bewirtung und das unkomplizierte Miteinander fallen auf. Der Wirt geht auf die Kinder ein, man merkt, er hat Spaß an seiner Arbeit. Hier werden wir noch öfter einkehren.

Nele und Timo schließen Freundschaft mit Kindern aus der Nähe von Aachen, die hier Urlaub machen. Gut, dass auch ein kleiner Spielplatz vorhanden ist.

Monika und Michael schlafen im separaten Schlafzimmer. Die Betten sind zu weich, hängen durch und knarren. OK, für drei Nächte bekommen wir das hin.

Montag 22.08.2011 - Chiemsee



Erste Aktion heute nach dem Frühstück ist "Fäden ziehen in Aschau". Jürgen wird nun den blauen Gesichtsschmuck los, die Wunde ist gut zusammengewachsen. Mit dem Baden soll er sich noch vorsehen – wenn möglich – oder auch nicht!!!???
Wir gehen einkaufen bei EDEKA und dann zur Bank. Nachdem wir uns mit Lebensmitteln und Geld eingedeckt haben kaufen wir Briefmarken für Jürgen in der Bahnhofstraße. Nun kann Nele die italienischen Postkarten aus Deutschland verschicken. Man glaubt es ja kaum, aber Tatsache ist, dass es in ganz Lignano keine Briefmarken mehr gab.

Wir fahren nach Prien. Von hier nehmen wir das Schiff und setzen nach Herrnchiemsee über. Um 14:20 Uhr ist dann die Schlossbesichtigung mit Führung. Die 9,50 € für Erwachsene und 1,00 € für Kinder, ein durchaus fairer Preis. Wir haben eine nette Führerin, die auch gut mit Kindern umgehen kann. Das macht Spaß und die Kinder können ihre eigenen Fragen stellen, bevor die Führerin sich den Erwachsenen zuwendet. Den Rückweg vom Schloss zur Anlegestelle fahren Jürgen und die Kinder mit der Kutsche, wie König Ludwig es damals tat. Oma und Opa sind zu Fuß allerdings schneller!

Ein Elektroboot mieten wir beim Bootsverleih Stöffl. Das ist der Zweite Verleih auf dem Weg zum See. Aber die Werbung überzeugt: "Mit dem zweiten (Bootsverleih) fährt man besser!"

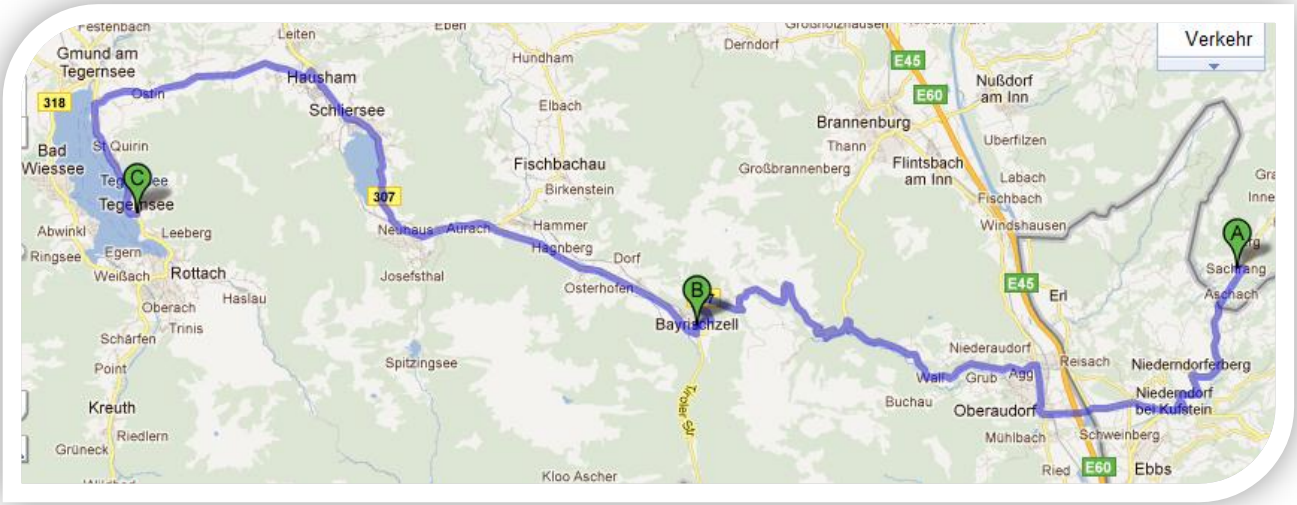
Das Boot hat Luxusausstattung mit Radio, Echolot, Tiefenmesser, Wassertemperaturanzeiger, Kompass und Liegematratze. Wir bleiben etwa anderthalb Stunden auf dem See, gehen zwei Mal schwimmen. Das Wasser ist ca. 20 m tief aber Nele und Timo springen mutig hinein. Die

Temperatur ist angenehm und das schwimmen macht Spaß. Beide Kinder haben an der Adria eine Menge Sicherheit im Wasser bekommen.

Die Rückfahrt nach Sachrang wird noch einmal durch ein kurzes Einkaufen unterbrochen. Abendessen findet dann wieder, wie am Vorabend auf der Müllner-Alm in gemütlicher Atmosphäre statt. Die Freunde der Kinder sind auch wieder da, der Abend ist gerettet!

Michael nimmt seine Matratze aus dem Bett heraus, legt sie auf den Boden und schläft relaxt ein.

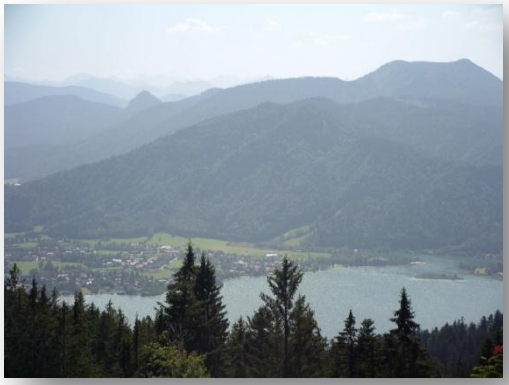
Dienstag 23.08.2011 - Tegernsee



Nach dem Frühstück geht's los. Nach 500 m sind wir in Österreich und fahren Richtung Kufstein. Eine sehr schöne Strecke, durch die Berge auf der B 307 bring uns zum Tegernsee. Im Ort Tegernsee kauft sich Jürgen bei "Trachten und Mode" eine Trachtenausrüstung für das Oktoberfest in diesem Jahr. Lederhose, Hemd uns Schuhe – zünftig sieht er aus. Nele bekommt Dirndl in weiß-blau. Sie sieht echt süß darin aus. Timo will nichts- ok. "iss so", wie er zu sagen pflegt.

Wir fahren zum Parkplatz "Lieberhof" und von hier aus beginnt unsere Wanderung zum "Neureuth Haus" (1261,2 über N.N.). Die Strecke ist schon stark ansteigend, die Kinder halten aber wider Erwarten echt gut durch und sind guter Laune bis zum Ziel. Nach den 300 Höhenmetern erwartet uns eins tolle Aussicht. Wir sehen die großen Bergketten in vierfacher Staffelung. Kurz, den Radler haben wir uns verdient. Wir genießen die sehr schöne Aussicht und eine kleine Brotzeit.

Zurück nehmen wir dann einen anderen Weg ebenfalls mit einer tollen Aussicht. Besser befestigt als der Aufstieg und dadurch auch erheblich bequemer.



Wieder in Tegernsee gehen wir Schwimmen am freien Stand. Geschickt gelöst, der Eintritt ist frei, und ein Kiosk finden wir hier – und der macht sein Geschäft! Das Wasser ist sehr kalt, da es direkt aus den Bergen kommt, aber sehr erfrischend. Alle gehen (mehr oder weniger) kurz hinein.

Auf dem Parkplatz ziehen anschließend Jürgen und Nele ihre Tracht an. Timo möchte nun eigentlich auch … zu spät!

Jürgen lädt uns ein zur Haxe im Herzoglichem Braustüberl Tegernsee. Echt lecker und ein Muss in diesem Ort. Richtig satt treten wir die Rückfahrt über Autobahn an, Autobahn, damit Oma den Film "Pünktchen und Anton" auf der Auto-DVD-Anlage zu Ende schauen kann.

Den Absacker nehmen wir dann auf der Müllner-Alm, das hat sich bewährt. Hier bekommt Jürgen auch vorzeitig sein Geburtstagsgeschenk, morgen werden wir uns ja nur zum Frühstück und zur Abfahrt sehen.

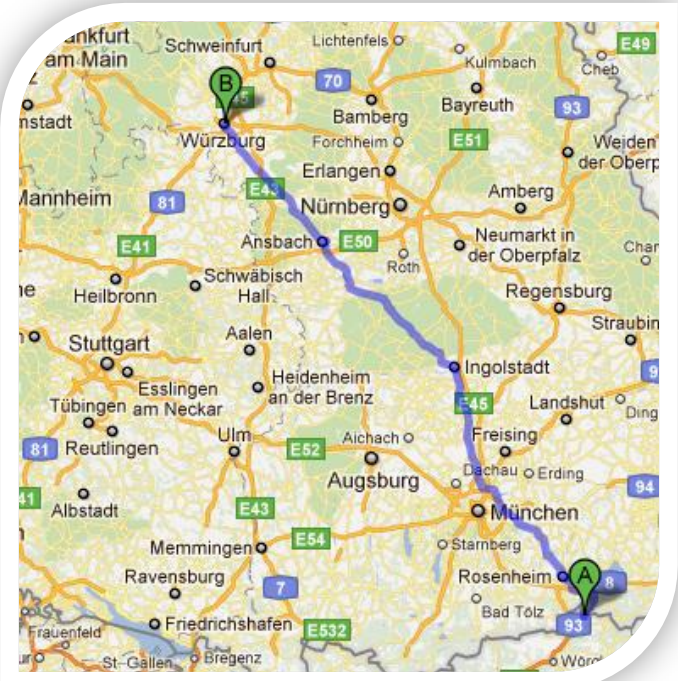
Jürgen führt mit dem Wirt eine Diskussion um die schönsten Urlaubsziele. Als Favoriten stellen sich hier die Malediven dar. Nun ja, da haben wir noch etwas Zeit.

Zurück in der Pension heißt es Packen. Dann geht's ins Bett – morgen ist Reisetag.

Mittwoch 24.08.2011 – Sachrang bis Würzburg

Jürgens Geburtstag! "Happy Birthday to yoooouuuhh!"
Jürgen fährt nun selbstständig mit den Kindern bis nach Düsseldorf. Morgen früh müssen sie früh aufstehen, denn die Kinder fliegen dann mit Mama für zwei Wochen nach Spanien. Bemerkung von Timo: "Fliegen ist schön – aber nicht früh aufstehen!"

Wir fahren auf der Landstraße bis Würzburg. Die erste Rast machen wir im Gasthof Fuchs in Reichtshausen. Wieder gibt es keine Weißwurst, also essen wir eine Räucherplatte aus eigener Metzgerei. Ein Gast lässt uns zwischendurch wissen, dass es die Weißwurst am Donnerstag gibt, da ist sie frisch ... Nun ja, das hilft uns am Mittwoch nicht wirklich.



Wir tanken in Ingolstadt, cruisen durch das schöne Bayern, machen Pause am "Gasthaus Eisenbahn" in Flachslanden, abseits der Bundesstraße 13. Diese Bundesstraße ist gut ausgebaut, führt uns allerdings an fast allen Orten der Gegend vorbei. Erst ein Hinweisschild auf das Restaurant abseits hat uns dazu bewegt, die Bundesstraße zu verlassen und in die Ortschaft zu fahren. Michael erledigt noch einige Telefonate. Das Gasthaus liegt direkt an der Bahnanlage und alle fünf Minuten fährt ein Zug vorbei. Die Pfifferling-Suppe schmeckt exzellent und der

Wirt ist gut drauf – empfehlenswert!

Gegen 19:00 Uhr kommen wir in Würzburg an. Unsere Unterkunft im Hostel Babelfish, direkt am Bahnhof ist einfach aber sauber und ordentlich. Wir fragen auch in der Pension nebenan, hier will man 67,00 € für das Nichtraucherzimmer und 57,00 € für das Raucherzimmer. Warum ist das Raucherzimmer 10 € günstiger, mit welcher Begründung? Unverständnis bei uns.

Wir machen einen Stadtrundgang. Würzburg ist eine schöne Stadt mit Flair. Das Highlight, die Alte Mainbrücke besichtigen wir, verlassen sie aber wegen "Mückenalarm" schnell wieder. Abendessen nehmen wir im Restaurant SCALA am Sternplatz. Hier ist ein "Helles" ein helles Weizen, dass muss man wissen, schmeckt aber auch.

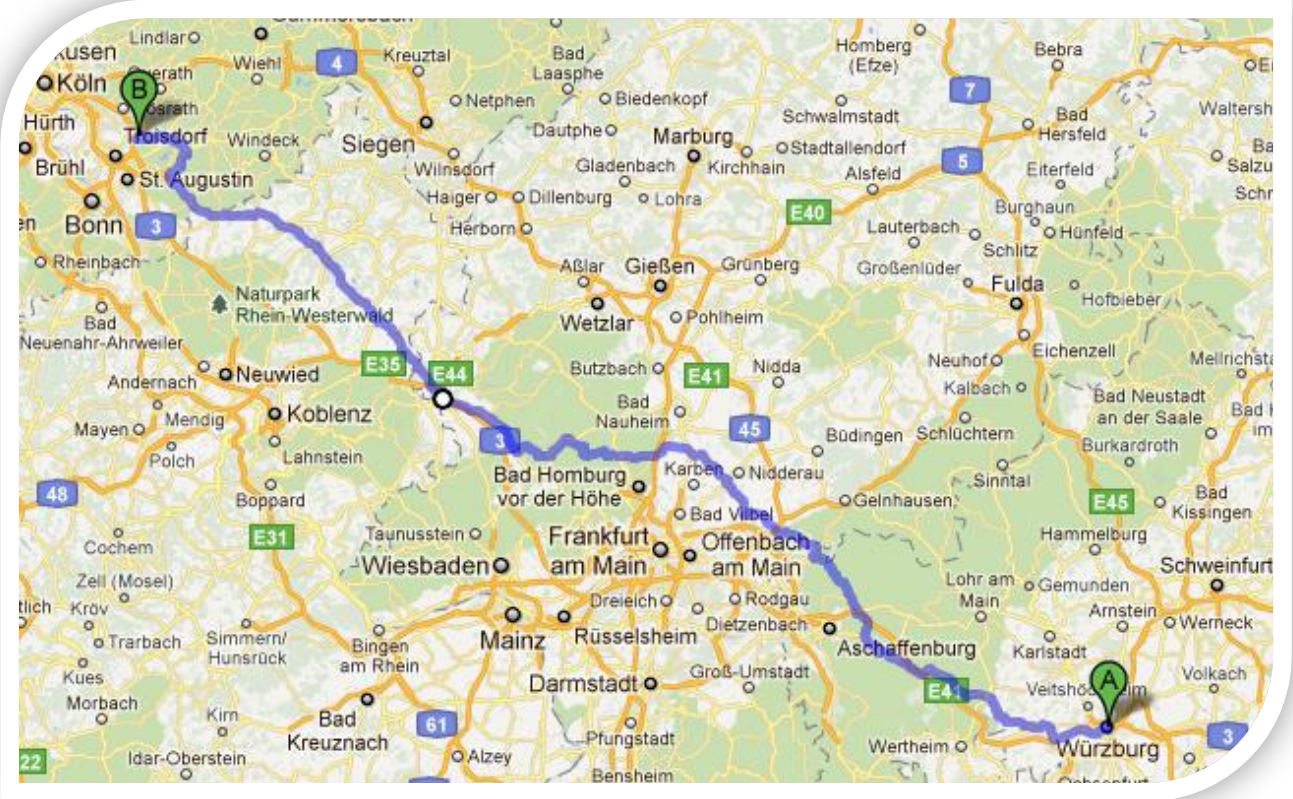
Jürgen riet uns einen Federweißen zu trinken (gibt es schon!). Fehlanzeige, zu früh für Federweißen!

Wir schauen uns noch die schön beleuchtete Residenz von außen an und trinken dann den Absacker im Hostel. Die Nacht schlafen wir komfortabel und gut.

Donnerstag 25.08.2011 – Würzburg bis Lohmar

Das Frühstück auf der Dachterrasse ist reichhaltig und gut.

Wir tanken bei Aral in der Wöthstraße und fahren dann weiter auf Bundes- und Landstraßen bis Limburg. Auch dieser Abschnitt führt uns durch wunderschöne Gegenden. Das Wetter ist sonnig und das Fahren macht Spaß. Ab Limburg wollen wir den Rest der Strecke auf die Autobahn. Vor



Montabaur ist ein Stau von 6 km, das erfahren wir rechtzeitig über Funk von einem LKW- Fahrer.

Also programmieren wir das Navi wieder auf Landstraße. Nach dem letzter Tankstopp in Brecher bei Shell geht es in den Westerwald und über Altenkirchen zurück nach Lohmar.

Gegen 16:00 Uhr sind wir zu Hause.

Fazit

Ein toller und erlebnisreicher Urlaub. Es macht immer mehr Spaß, mit den Enkeln zusammen etwas zu machen. Italien ist immer noch reizvoll und Deutschland ein schönes Land, dass wir noch oft weiter erkunden wollen.